

cfp **südostasien** Ausgabe 2/2018

Thema: Bio, Fair und was noch? – Nachhaltige Produkte in Südostasien

Kontakt: soa_mag@asienhaus.de

Vor mehr als 40 Jahren begannen in Deutschland Aktive, mit Hilfe von „Weltläden“ ihre Vorstellungen von einem alternativen Handel umzusetzen. Beeinflusst von der Dependenztheorie versuchten sie, mittels Preisgarantien für Produzierende im globalen Süden und Aufklärung für die Endverbraucher*innen im globalen Norden dem globalen Handel eine gerechtere Struktur zu verleihen.

Inzwischen sind fair gehandelte und auch Bio-Produkte Massenware, die es sogar beim Discounter gibt. Entsprechende Labels, die Verbraucher*innen ein ruhigeres Gewissen bescheren sollen, gibt es mittlerweile so viele, dass diesbezügliche Ratgeber-Bücher zum Verkaufsschlager avancieren.

Doch wem nützt die Siegel-Wirtschaft? Verbessert eine Umstellung auf Bio- und/oder Fairtrade wirklich die Lebenssituation von Produzent*innen? Trägt sie zum Aufbau einer „anderen Welt“ bei, indem sie kollektive und Ressourcen schonende Produktionsweisen fördert? Oder ist „fairer Handel“ nicht allzu oft auch nur ein Rohstoffhandel, der die neokoloniale Realität mit einem verbraucherfreundlichen Image etwas weniger schlimm aussehen lässt?

Betrachtet man sich die heutigen Werbeanzeigen oder Verpackungen von fair gehandelten Produkten, stellen diese nicht selten eine aktuelle Variante kolonialer Stereotype dar: da der glückliche, indigene Produzent in seiner exotischen kleinbäuerlichen Umgebung, hier der moderne, weltoffene und wohlthätige Verbraucher.

In der kommenden Ausgabe der südostasien wollen wir vor allem nach der Situation der Produzierenden fragen und betrachten, welche Möglichkeiten zur Verbesserung ihrer Lebenssituation ihnen Fairhandels- und Biozertifizierungen bieten. Dabei soll es nicht nur um den Exportmarkt gehen, sondern auch darum, welche Bewegungen für nachhaltigeren Konsum und entsprechende Produktion es in den Ländern Südostasiens selbst gibt.

Zugleich wollen wir – z.B. an den Beispielen Palmöl und Textilien - betrachten, wie ernst es Unternehmen mit der Erfüllung ihrer an freiwilligen Runden Tischen und in Nachhaltigkeits-Bündnissen gemachten Beteuerungen meinen.

Folgende Fragen werden uns beschäftigen:

- In welchen Branchen Südostasiens spielt Bio- und Fair-Trade eine signifikante Rolle und warum?
- Wie fair und nachhaltig sind mainstream labels wie z.B. RSPO, FSC, MADE-BY etc.?
- Wer hat die Deutungshoheit über Label, wie entstehen sie und welche Kosten sind damit für die Produzierenden verbunden?
- Welche Bewegungen für nachhaltigen Konsum und eine entsprechende Produktion gibt es in den Ländern Südostasiens und welchen Einfluss haben sie? (z.B. Green Net in Thailand, Panay Fair Trade Center Philippinen oder DIY-Bewegungen)
- Fördern alternative Handelskonzepte auch alternative Wirtschaftsformen, z.B. durch Aufbau von Kollektiven/Genossenschaften?
- Inwieweit kann damit die Lebenssituation der Produzierenden verbessert werden?

Wir möchten uns diesen Fragen in möglichst vielen verschiedenen Darstellungsformen widmen: (Branchen-)Analysen, Akteurs-Portraits, Interviews oder auch Foto-Essays. Wir freuen uns auf eure Ideen!

Deadline für Artikel (max. 15.000 Zeichen) ist der **1. August 2018**. Bitte schickt uns zum Artikel passende, qualitativ gute Fotos (etwa 300 dpi). Copyrightfragen sollten vorab geklärt und die Bilder beschriftet werden (Fotograf und Bildtitel). Für unsere fortlaufende Rezensionssparte suchen wir zudem kurze Besprechungen von aktuellen Buch-, Film- und Musikveröffentlichungen aus und über Südostasien. Kontakt zur Redaktion: soa_mag@asienhaus.de

Selbstverständnis: *südostasien* versammelt Stimmen aus und über Südostasien zu aktuellen Entwicklungen in Politik, Ökonomie, Ökologie, Gesellschaft und Kultur. Zu vier Schwerpunktthemen im Jahr erscheinen Beiträge über die Region und die Länder Südasiens sowie deren globale/internationalen Beziehung(en). *südostasien* versteht sich als pluralistisches Forum eines herrschaftskritischen und solidarischen Dialogs, als Raum für Diskussionen zwischen Akteur*innen in Südostasien und Deutschland mit Nähe und Kenntnissen zu sozialen Bewegungen. *südostasien* beschäftigt sich mit Möglichkeiten transnationaler Solidaritätsarbeit angesichts ungleicher Machtverhältnisse zwischen dem globalen Norden und Süden. *südostasien* möchte Denkanstöße für das Handeln in Europa bzw. in Deutschland liefern.

Unsere nächsten Themen sind:

- Geisterglaube in Südostasien (Deadline Oktober)
- Arbeiterbewegung in Südostasien (Deadline Januar 2019)
- Plastik und Plastikmüll (Deadline März 2019)